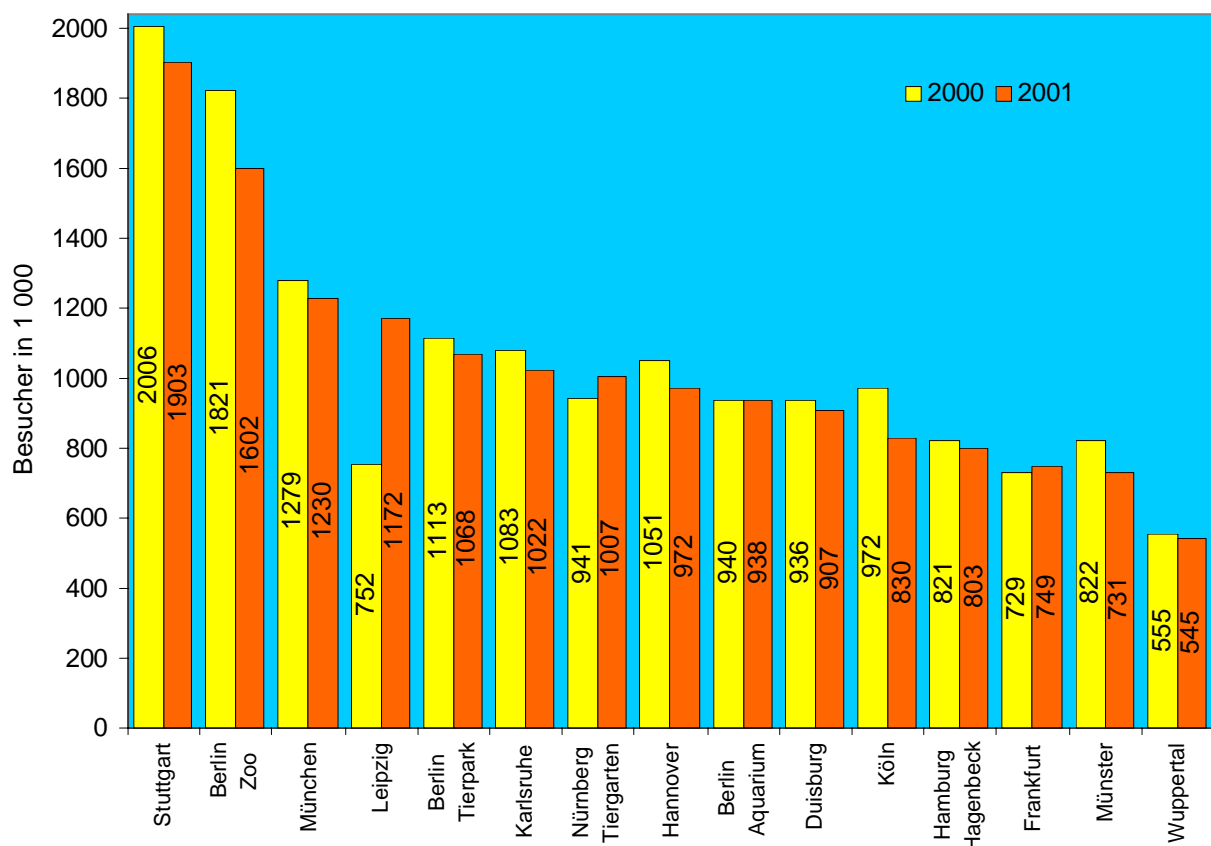


Stadt Leipzig

Amt für Statistik und Wahlen



Besucherzahlen in Zoos ausgewählter deutscher Städte
in den Jahren 2000 und 2001



Quelle: Verband Deutscher Zoodirektoren

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Statistischer Quartalsbericht

2/2003

AUSZUG - Der vollständige Bericht ist beim Amt für Statistik und Wahlen erhältlich

Statistischer Quartalsbericht 2/2003 [8/03]

Stadt Leipzig
Der Oberbürgermeister
Amt für Statistik und Wahlen

Verantwortlich und
Redaktion Textteil: Dr. Josef Fischer
Redaktion Statistikteil: Peter Dütthorn
Technische Bearbeitung: Kathrin Siegert
Verlag: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
Druckerei: Stadt Leipzig, Hauptamt
Redaktionsschluss: 31. Juli 2003

Alle Rechte vorbehalten. Es ist nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Amtes für Statistik und Wahlen diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern. Die Vervielfältigung dieser Veröffentlichung oder von Teilen daraus ist für nicht gewerbliche Zwecke mit Angabe der Quelle gestattet.

Postbezug: Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen
04092 Leipzig

Direktbezug: Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen
Burgplatz 1, Stadthaus, Zimmer 228

Statistischer Auskunftsdienst: Telefon: (0341) 123 2847
Fax: (0341) 123 2845
Internet: <http://www.leipzig.de/statistik>
<http://www.leipzig.de/wahlen>
e-mail: statistik-wahlen@leipzig.de

Gebühr: 7,- EUR (zuzüglich Versandkosten)

Zeichenerklärung:

- = Ergebnis gleich Null
- 0 = Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
- .
- . = entsprechende Angabe liegt nicht vor oder Veröffentlichung ist aus Datenschutzgründen nicht möglich
- ... = Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x = Angabe kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden
- r = berichtigte Angabe
- p = vorläufige Zahl
- s = geschätzte Zahl
- davon = Summe der Einzelpositionen ergibt Gesamtsumme (Aufgliederung)
- darunter = nur ausgewählte Einzelpositionen (Ausgliederung)

Kurzinformationen.....	2
Öffentliche Theater zur Spielzeit 2000/2001 in den größten deutschen Städten.....	4
Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung in Sachsen und Leipzig bis 2020.....	9
Die Bevölkerungsentwicklung in Leipzig von 1999 bis 2002, Teil 2.....	14
Die Wanderungsbilanz der Stadt Leipzig 2002.....	18
Berufspendler am 30. Juni 2002.....	20
Studentenwanderungen nach bzw. aus Leipzig.....	22
Tourismus in Leipzig - Rekordjahr 2002.....	25
Verkehrsunfälle mit Kindern im Städtevergleich Dresden und Leipzig.....	26
Verkehrsmittelnutzung der Leipziger im Wandel?.....	28
Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes der Stadt Leipzig bis 2002.....	30
Krankenhauspatienten 1992 bis 2002.....	32
Immobilien-Preisspiegel 2003.....	35
Leipzigs Nachbarstädte und -gemeinden.....	36
Stadt Leipzig: Reichhaltige sportliche Historie.....	38
Quartalszahlen.....	41

Aus dem Inhalt

- Die Statistik öffentlicher Theater zeigt große Unterschiede zwischen den 15 größten deutschen Städten und auch für Leipzig Licht- und Schattenseiten auf.
- Die sächsische regionalisierte Bevölkerungsprognose geht für Dresden und Leipzig bis 2015 von einer relativ stabilen Einwohnerentwicklung aus, insgesamt für Sachsen von einer Schrumpfung.
- Die Bevölkerungsentwicklung der Leipziger Ortsteile ist inhomogen; in einigen Ortsteilen gibt es Anstiege in allen Altersklassen, in wenigen Rückgänge in allen Altersklassen.
- Die Wanderungsbilanz 2002 weist für Leipzig mit dem Altbundesgebiet Verluste aber mit dem Ausland, mit Ostdeutschland und auch den Umlandkreisen Gewinne auf. Insgesamt erhöhte sich aufgrund des Wanderungsgewinns die Einwohnerzahl Leipzigs 2002 um 1 743 Personen auf 494 795 Personen mit Hauptwohnsitz. Auch im 1. und 2. Quartal 2003 gab es mehr Zuzüge nach Leipzig als Wegzüge von hier.
- Im Juni 2002 standen 75 000 beruflichen Einpendlern nach Leipzig 35 000 Auspendler gegenüber.
- Von 35 000 Leipziger Studenten haben fast 27 000 ihr Abitur anderswo erworben, sie wanderten zu.
- 2002 und im 1. Quartal 2003 erzielte Leipzig Rekordwerte bei den Übernachtungen in Hotels. Die erstmals verfügbaren Angaben zur Zimmerauslastung ergeben für das 1. Quartal 2003 eine durchschnittliche Auslastung in den Leipziger Hotels von 41,1 %.
- Ein Städtevergleich belegt, in Leipzig verunglücken relativ wenige Kinder im Straßenverkehr.
- Obgleich das Auto in Leipzig als Verkehrsmittel dominiert, gibt es einen klaren Trend zum Fahrrad.
- Die Leipziger Industrie verzeichnete seit 1998 wenig Schwankungen bei Beschäftigten und Umsatz.
- In den letzten zehn Jahren stieg die Zahl der in den Leipziger Krankenhäusern behandelten Patienten deutlich an, ebenso auch die der Ärzte.
- Verschiedene Großstadtvergleiche belegen, dass Leipzig eine relativ preiswerte Stadt ist.
- Die 13 Leipziger Nachbargemeinden weisen recht unterschiedliche Strukturmerkmale auf.
- Leipzig hat als Sportstadt eine reiche Tradition, die bis ins 15. Jahrhundert belegt ist.
- Der Leipziger Zoo konnte 2001 gegenüber dem Vorjahr das Besucheraufkommen um über ein Drittel erhöhen und errang mit 1,17 Mio. Besuchern den 4. Platz der großen deutschen Zoos.
- Im ersten Vierteljahr des Jahres 2003 ist erstmals seit längerer Zeit wieder ein Anstieg der Zahl der Baugenehmigungen im Vorjahresvergleich zu verzeichnen.

Kurzinformationen

❑ Über 6 Mrd. Euro für Großprojekte

Die Industrie- und Handelskammer zu Leipzig hat eine Übersicht zu Großprojekten mit über 7 Mio. Euro Investitionsvolumen veröffentlicht. Danach werden ohne Verkehrsprojekte in Leipzig gegenwärtig Großprojekte mit einem Gesamtumfang von über 6 Mrd. Euro realisiert. Rund 2 Mrd. Euro betreffen Wirtschaftsinvestitionen mit dem BMW-Werk vornan. Ebenfalls jeweils etwa 2 Mrd. Euro werden in Museumsbauten und den Zoo bzw. Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen investiert. Investitionen in Großprojekte von Wissenschaft und Forschung schlagen mit 0,7 Mrd. Euro sowie in Sportstätten mit 0,9 Mrd. Euro zu Buche.

❑ Euro und US-Dollar

Als Anfang 1999 der Euro als Buchgeld eingeführt wurde, hatte er einen Wert von 1,18 US-Dollar. Danach verlor er an Wert und erreichte im Juni 2001 den Tiefstand von 0,8469 Dollar. Anschließend gab es wieder eine relativ stetige Aufwertung bis zu einem Rekordhoch von 1,1907 Dollar am 29.05.2003. Es gibt aber gute Gründe zu unterstellen, dass die Schwäche des Dollar die Stärke des Euro bedingt. So betrug nach Angaben von Deutsche Bank Research das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Euro-Raum 6 824 Mrd. Euro, in den USA hingegen 8 701 Euro. Der Schuldenstand belief sich hingegen auf 69,2 % des BIP im Euro-Raum zu 44,8 % des BIP in den USA.

❑ Kroatien als EU-Beitrittskandidat

Im März 2003 hat Kroatien einen Beitrittsantrag an die EU-Kommission gestellt. Obwohl es noch keine Beitrittsverhandlungen gibt, schätzen einige das Land als sicheren Beitrittskandidaten bei der nächsten Erweiterungsrunde nach dem Mai 2004 zusammen mit Bulgarien und Rumänien ein. Am 1. Mai 2004 wird die bislang 15 Staaten umfassende EU zehn neue Staaten aufnehmen. Anfang 2003 lebten in Leipzig 5 470 nicht-deutsche EU-Bürger sowie weitere 3 542 aus den zehn Beitrittsstaaten, wovon die Polen mit knapp 2 400 die größte Gruppe bildeten.

❑ Unterschiedliche Wohneigentumsquoten

In Deutschland sind nach Angaben des Statistischen Bundesamtes von 100 Wohnungen über 40 von Eigentümern selbst bewohnt (40,9 %). Im früheren Bundesgebiet ist der Anteil mit 43,1 % noch höher. Im Osten ohne Berlin-West liegt der Anteil bei 31,2 % und damit unter einem Drittel. In Bezug auf die Bundesländer hat Sachsen mit Ausnahme der beiden Stadtstaaten Berlin

(11,0 %) und Hamburg (20,3 %) die niedrigste Wohneigentumsquote, sie liegt mit 28,7 % deutlich unter dem Durchschnitt aller Flächenländer.

Die Wohneigentumsquote in Leipzig liegt nur knapp über der von Berlin. Gemäß der kommunalen Bürgerumfrage von 2001 wohnten von 100 Leipziger Haushalten zwei in einer Eigentumswohnung und elf im eigenen Haus.

❑ Einfamilienhauspreise in Leipzig stabil

Im Grundstücksmarktbericht 2002 der Stadt Leipzig wird für Einfamilienhäuser ein relativ stabiles Preisniveau zu den Vorjahren konstatiert. Bei einem Viertel der im Jahr 2002 veräußerten Ein- und Zweifamilienhäuser (samt Doppelhaushälften und Reihenhäuser) lag der Kaufpreis zwischen 150 000 und 175 000 Euro. In der Spanne von 125 000 bis 200 000 Euro waren knapp 60 % aller 574 registrierten Kauffälle mit einem Gesamtumsatz von über 86 Mio. Euro.

❑ Preiswertes Leipzig

Das Frankfurter Institut Mercer Human Resource Consulting hat die Lebenshaltungskosten in 144 großen Städten der Welt untersucht. Nach dem Gesamtindex (wo der Wert von New York 100,0 gesetzt wurde) sind demnach 2003 Tokio (Index 126,1), Moskau, Osaka, Hongkong und Beijing die teuersten Städte. Dass man in Deutschland recht preiswert lebt, wird dadurch belegt, dass unter den 50 teuersten Metropolen keine deutsche Stadt ist. Auch im Vergleich von 44 europäischen Großstädten, darunter sechs deutschen, sind die Preise in Deutschland eher bescheiden. Berlin (Index 75,3) nimmt in Europa Platz 23 ein, München (74,4), Düsseldorf (74,2), Frankfurt a. M. (74,1) und Hamburg (70,9) folgen weiter hinten. Besonders preiswert lebt man demnach in Leipzig, wofür ein LebenshaltungsindeX von 63,5 ermittelt wurde, wo allerdings auch deutlich geringere Durchschnittseinkommen erzielt werden. Damit befindet sich Leipzig insgesamt auf Platz 106 unter den 144 untersuchten Städten.

❑ Tourismus in Leipzig weiter im Aufwind

Entgegen dem nationalen Trend entwickelt sich der Tourismus in Leipzig nach den stetigen Steigerungen der vergangenen Jahre auch Anfang 2004 positiv. Während im ersten Quartal 2003 in Sachsen die Ankünfte um 2,8 % und die Übernachtungen um 4,1 % zurückgingen, stiegen sie in Leipzig um 8,6 % bzw. um 5,3 %. Mit über 127 000 Ankünften von Januar bis März 2003 hatte Leipzig sogar einen um rund 11 000 höheren Wert als Dresden, das allerdings die knapp 224 000 Übernachtungen in Leipzig um reichlich 6 000 überbot.

☐ Hohe Preisstabilität in Sachsen

Für Sachsen ermittelte das Statistische Landesamt im Mai 2003 einen Preisanstieg von 0,2 %. Das ist seit langem der niedrigste Wert, der auch durch die gefallen Preise für Heizöl und Kraftstoffe aber auch für Gemüse und Bekleidung bedingt ist. Der monatliche Preisanstieg liegt somit seit über einem Jahr jeweils unter 1 %. Im Juni stieg er allerdings etwas deutlicher an (um 0,6%).

Pro Kopf 330 Euro Steuern

Pro Einwohner erzielte Leipzig 2002 ein Steueraufkommen von knapp 330 Euro. Damit belegte die Messestadt unter den sächsischen Kreisen Rang 3 nach Zwickau mit knapp 403 Euro und Dresden mit 386 Euro. Mit deutlichem Abstand folgt mit 218 Euro Chemnitz auf Rang 4. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes konnte Dresden über 184,8 Mio. Euro Steueraufkommen verfügen, Leipzig über 162,7 Mio. Euro.

☐ Arbeitnehmerentgelte leicht gestiegen

Die Statistischen Landesämter ermittelten für 2002 als Arbeitnehmerentgelt je durchschnittlich beschäftigtem Arbeitnehmer 26 204 Euro in Sachsen-Anhalt, 26 154 Euro (414 Euro mehr als 2001) in Sachsen, 26 003 Euro in Thüringen und 25 883 in Mecklenburg-Vorpommern. Damit nimmt Sachsen den drittletzten Rang im Ländervergleich ein. Spitzenreiter sind Hamburg mit 36 340 Euro, Hessen mit 35 241 Euro und Baden-Württemberg mit 35 156 Euro.

☐ Sozialhilfe ist ein Großstadtphänomen

Die Menschen in Großstädten beanspruchen relativ häufiger Sozialhilfe als in kleineren Städten. Das geht aus einer Mitteilung des Statistischen Bundesamtes bzw. einer Veröffentlichung *Sozialhilfe im Städtevergleich - Ein Vergleich 76 deutscher Großstädte*, die auch im Internet unter www.destatis.de mit Daten von 1997 bis 2001 zu finden ist. Weitere Analysen und Regionaldaten für die 440 Kreise und kreisfreien Städte Deutschlands betreffs Sozialhilfe/Arbeitslosenhilfe auf Basis des Jahres 2002 sind unter derselben Internetadresse zu finden.

☐ Mehr in Gesundheitsdienstberufen

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist von 1998 bis 2002 in Sachsen gesunken. Das betraf einen Großteil der Berufsgruppen, besonders die Bauberufe, die Schlosser/Mechaniker sowie die Organisations-/Verwaltungs-/Büroberufe.

Erhöht hat sich hingegen die Zahl der Beschäftigten in Gesundheitsdienstberufen.

☐ Zoo Leipzig Nummer 4 in Deutschland

Im Hinblick auf die Besucherzahlen gelang unter den großen deutschen Zoos dem Leipziger Zoo der Sprung von einem 13. Platz im Jahr 2000 auf Rang 4 im Jahr 2001. Das belegt die Statistik des Verbandes Deutscher Zoodirektoren. Danach hatten 2001 nur der Stuttgarter, der Berliner und der Münchener Zoo höhere Besucherzahlen als der Zoo in Leipzig. Berlin hat mit dem Tierpark und dem Aquarium jedoch weitere Publikumsrenner.

Die Mehrzahl der Zoos hatte 2001 Besucherrückgänge zu verzeichnen. Der außergewöhnliche Anstieg der Besucherzahlen in Leipzig ist der Eröffnung der weltgrößten Menschenaffenanlage und der neuen Löwensavanne zu verdanken.

☐ Verflixtes 12. Jahr

Nicht in dem sprichwörtlichen siebenten Jahr gab es 2002 nach Angaben des Statistischen Landesamtes die meisten Ehescheidungen. Sachsen hatte nach dem sechsten Ehejahr einen Scheidungsschwerpunkt. Noch mehr Scheidungen gab es jedoch nach 12 bis 15 Jahren Ehedauer, wo der Spitzenwert mit 495 Scheidungen nach 12 Jahren lag. Eine Scheidung konnte 2002 sogar nach der goldenen Hochzeit registriert werden.

☐ Über 7 000 Jahre besiedelt

Bei der Erschließung des Geländes für das Leipziger BMW-Werk entdeckten die Archäologen einen Holzbrunnen aus der Steinzeit. Das Alter dieses Brunnens wurde jetzt auf 7 261 Jahre datiert. Er wurde im Winter 5259/8 vor Christus gebaut. Das heißt, das Leipziger Gebiet ist ähnlich lange besiedelt wie Jericho, was als älteste Stadt der Welt bezeichnet wird. Allerdings datiert der erste schriftliche Nachweis der Urbs Lipizi aus dem Jahr 1015, also von vor knapp 1 000 Jahren. Die Burg Leipzig bzw. Lindenburg selbst entstand knapp 100 Jahre zuvor.

☐ Übrigens

zitierte der Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt Prof. Böhmer im Vorwort des Statistikberichtes *Die Stellung Sachsen-Anhalts in Mitteldeutschland* den ehemaligen Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirchen in Deutschland Kruse. Dieser hatte Statistiken mit einer Wanderkarte verglichen: „Wenn man sie zu sehen bekommt, ist sie von der Realität schon etwas überholt. Dennoch gibt sie Orientierung. Man muss sie mit Verstand lesen können, sonst geht man in die Irre.“

Prof. Böhmer regte an, die "Wanderkarten" möglichst aktuell zu gestalten, um den Abstand zur Realität zu verkürzen. Das ist auch ein Leitmotiv der Leipziger Kommunalstatistiker.

Quartalszahlen für das 2. Quartal 2003

Alle Angaben sind vorläufig.

